

Liebe Freunde, Beter und Unterstützer,

vor knapp 2 Wochen stand wir am Flughafen in Toronto und konnten nicht glauben, dass unsere Zeit in Kanada schon vorüber war. Gefühlt waren wir vor wenigen Tagen erst am Flughafen angekommen. Uns wurde bewusst, dass man als Missionar immer wieder Abschied nehmen muss.

Abschied nehmen von Familie

Am Ostersonntag mussten wir von Seppo's Oma Abschiednehmen. Im Alter von 92 Jahren hatte sie noch Krebs bekommen und starb knapp 2 Wochen nach der Diagnose. Wir spielten mit dem Gedanken heimzufliegen, um persönlich Abschied zu nehmen, hatten jedoch Frieden darüber in Kanada zu bleiben. So gab es einen Abschiedsbrief, ein kurzes Telefonat und WhatsApp-Video's von uns an Sie und andersherum. Bei der Beerdigung waren wir per Video dabei. Wir sind traurig und es war ein merkwürdiges Gefühl, alles nur über die Distanz mitzubekommen. Aber wir sind dankbar für ihr Leben und freuen uns mit ihr, dass sie nicht leiden musste. Ihr Wunsch war es an Karfreitag, wie ihr Herr Jesus zu sterben. Gott meinte es besser mit ihr: sie starb an dem Tag, an dem Jesus auferstanden ist und den Tod besiegt hat. Wir sind überwältigt von der Symbolik und wissen unsere Oma in den besten Händen.

Als wir in unser Zimmer in Sulz kamen, lagen neben den Briefen der letzten 7 Monate auch die Weihnachtsgeschenke mit dem Geschenk von Oma: 50€! Sie war uns ein Vorbild für Treue: treu von dem abzugeben, wo eigentlich selbst nicht genug war, aber

auch treu zu beten! Der Schwarzwälder Bote schrieb einen [Artikel](#) zu ihrem 90. Geburtstag. Gerne dürft ihr euch selbst ein Bild von ihr machen und staunen, was Gott in ihrem Leben getan hat (siehe Hyperlink rechte Spalte).

Abschied nehmen von Plänen(?)

Von Anfang an war klar, dass wir bis Ende April in Kanada bleiben würden und so mussten wir unser Visa für Kanada um einen Monat verlängern. Leider dauerte das so lange, dass wir uns innerlich von dem Plan verabschiedeten mit allen anderen Kandidaten in die USA zu reisen, um die Liebenzeller Mission USA (LM USA) kennenzulernen.

Eher aus Verzweiflung wagten wir den Versuch an die Grenze zu fahren. Zu unser aller Überraschung und wider aller Erfahrung, konnten wir ohne Probleme in die USA einreisen. Gott hat ein Visa-Wunder vollbracht. In der Zeit in den USA (2.-8.4.) hatten wir Einheiten über den Missionsdienst, sowie Andachten mit dem Direktor der LM USA Bill Schuit. Es war eine geniale Zeit mit herausfordernden und motivierenden Inhalten. Es war einerseits ein Kennenlernen und andererseits ein Investieren in mögliche zukünftige Beziehungen und Zusammenarbeiten. Ein Höhepunkt war natürlich auch der Tagestrip in das vom Hauptquartier der LM USA ca. 90 km entfernte New York City.

Abschied nehmen von Heimat

Die Zeit im [Adam-House](#) war intensiv und dadurch auch anstrengend, aber definitiv lohnenswert. Wir haben mit Menschen zusammengelebt, die vieles hinter sich gelassen haben. Wir wollten ihnen eine Heimat geben und bekamen selbst eine.



Oma Ruth (*10.8.1923 – †27.3.2016)
[Artikel: Ruth Helber \(SchwaBo\)](#)



[Mit allen Kandidaten in den USA](#)



[Vorstellung bei Liebenzell USA](#)



[Das Adam-House-Mitarbeiter-Team](#)



[Die letzte Bible-Fun-Time im Adam-House](#)

Khuder aus Syrien, war vor unserer Zeit im Adam-House. Damals reagierte er ablehnend gegenüber christlichen Inhalten und Mitarbeitern. Er kam zurück, als er Wohnung und Freundin verloren hatte und interessierte sich plötzlich. Als wir an Karfreitag mit den Flüchtlingen ein Passionsspiel besuchten und zum Glauben an Jesus aufgerufen wurde, ging er an anderen muslimischen Flüchtlingen vorbei nach vorne und gab sein Leben Jesus. Hajin, ein Muslim aus Äthiopien, war tief bewegt von der Liebe und vom christlichen Glauben, die ihm im Adam House gezeigt wurden. Er sagte: „Weil mich die Menschen hier lieben, liebe ich die Dinge, die sie lieben!“ Simon aus Kenia musste überstürzt fliehen und hatte immer wieder damit zu kämpfen alles verloren zu haben. Als er uns verabschiedete sagte er, dass wir ihm Bruder und Schwester geworden sind. Es war hart all die lieb gewonnenen Menschen und das Mitarbeiter-Team zurückzulassen. Unsere letzte „Bible-Fun-Time“ (Bibel-Spaß-Zeit) war eine gute Möglichkeit, sich noch einmal Gottes Zusagen und Liebe zuzusprechen und sich ihm anzubefehlen.

Abschied nehmen von Geschwistern

Als Geschwister bezeichnet man sich häufig unter Christen. Die philippinische Gemeinde ist uns richtig ans Herz gewachsen und wir durften Teil ihrer Familie sein. Am 10.4. wurden wir in der Gemeinde verabschiedet. Für uns wurde gebetet, wir wurden ausgesandt und gesegnet und es gab die Möglichkeit, uns etwas mitzugeben. Wir hatten Tränen in den Augen und Kloß im Hals, bei all den lieben Worten, Geschenken und den Liedern.

KONTAKT Sebastian & Katharina Proß • seppoundkathi@gmail.com • www.pross-png.jimdo.com
Im Dinkelacker 5 • 72218 Wildberg – Sulz am Eck
SPENDEN Liebenzeller Mission • Sparkasse Pforzheim Calw • IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34
BIC: PZHSDE66 • Zweck: „Arbeit Sebastian und Katharina Proß“

Abschied nehmen von Kanada

Mitte April war dann unser Verabschiedungs-marathon zu Ende, die Koffer gepackt und das Zimmer geräumt. Es war schön, dass uns Freunde aus Deutschland besuchten und wir für knapp 2 Wochen Urlaub in Kanada verbringen durften. Es half uns, zu reflektieren und einen guten Übergang nach Deutschland zu haben. Seit dem 28.4. sind wir nun in Deutschland. Wir freuen uns sehr an Familie, Freunden und der Gemeinde. Bei den Kindermissions-festen in Bad Liebenzell (30.4. + 1.5.) waren wir schon als Missionare im Einsatz.

Abschied nehmen von Deutschland

Bevor es für uns am 2.8. nach Papua-Neuguinea geht, werden wir noch Besuche in Gruppen und Gemeinden machen, um Menschen für Gott, Mission und Papua-Neuguinea zu begeistern. Auch eine Fortbildung und das Packen stehen auf dem Plan. Zu folgenden Veranstaltungen möchten wir dich gerne einladen:

- 15.5. Pfingst-Missions-Fest, Liebenzell
- 27.-29.5. Teenager-Missions-Treffen, Liebenzell
- 26.6. Missionsabend mit Ehepaar Jarsetz (unsere Vorgänger), Sulz
- 24.7. Aussendungs-Gottesdienst, Sulz

In dieser Zeit des Abschied-Nehmens wollen wir ganz bewusst im Jetzt leben. Bevor Jesus seine Jünger verlässt sagt er „Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“ (Johannes 20,21). In die Ungewissheit und Angst spricht Jesus seinen Frieden. Diesen Frieden wollen wir bewusst annehmen und wünschen euch in diesem Sinne auch Gottes Frieden.

Mit Jesus Christus mutig voran!
Seppo & Kathi



Freunde aus aller Welt



Mit „unserer“ philippinischen Jugendgruppe



Kanada-Urlaub mit Familie Völkle



Das Proß'sche Empfangs-Komitee



Beim Kindermissionsfest